

Bezugspreis:
Monatlich 65 Pfg., vierteljährlich 1,95 Mk.,
halbjährlich 3,70 Mk., jährlich 7,40 Mk.
Bei Vorbestellung 10 Pfg. Rabatt.
M. 1,04 und M. 3,12.
Frei-Beilagen:
Sommer- und Winterkalender.
Allgemeine Landkarte.
Jahres- und Monatskalender.
Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Maffauer Bote

Anzeigenpreis:
Die Leberpaltze Seite oder deren Raum
25 Pfg. Bei Stellenanzeigen und kleinen
Anzeigen ist die vierte Aufnahme umsonst.
Kleinanzeigen 50 Pfg.
Anzeigen-Annahme:
Für die Tagesausgabe bis 5 Uhr am Vorabend.
Nachtrag nur bei Wiederholungen und
pünktlicher Bezahlung.
Geschäftsstelle: Dierzerstraße 17.
Postfach 12382 Frankfurt.

Vor der Entscheidung mit Rumänien.

Die Beute in Plestau.
Eugene, 28. Febr. Der Petersburger Korrespondent des „Corriere della Sera“ meldet: Die Kunde von der Einnahme von Plestau (Bukowina) durch die Deutschen hat in Petersburg eine Stimmung erzeugt, die an Verzweiflung grenzt. Plestau war der Sitz des Oberkommandos der Nordfront und ungeheure Lager von Kriegsmaterial aller Art sowie von Lebensmitteln befanden sich dort. Hunderte von Batterien und gewaltige Mengen von Munition sind unversetzt in die Hände der Deutschen gefallen. Der Sowjet sagt andauernd: Arglenko erstreckte einen hoffnungslosen Bericht über die militärische Lage. Die Soldaten fliehen vor den Deutschen und retten nicht einmal das reiche und wertvolle Eisenbahnmateriale. Noch schlimmer sind die Nachrichten von der Flotte. Die Matrosen fliehen von den Schiffen, überlassen diese ihrem Schicksal. Die schweren Batterien werden verlassen und können als verloren gelten. Die Einigkeit zwischen Maximalisten und Sozialrevolutionären ist vorüber. Die Erörterungen im Sowjet arten in gegenseitige wüste Anklagen aus. Man hört Worte wie Verräter, Häschler, Verräter, Verräter. Der Maximalist Bogdanoff erklärte, der Sowjet liegt im Sterben, die Revolution ist verloren. Nichtsdestoweniger werden noch fieberhafte Anstrengungen gemacht, einen letzten Widerstand zu organisieren.

Eine Rechtfertigung der Bolschewisten-Regierung.
Genf, 28. Febr. „L'Humanité“ hat der Rat der Volksbeauftragten in Petersburg beschloffen, dem russischen Volke eine Erläuterung zu dem nach Berlin gerichteten Botschaftsbesuch zu geben. Vorher soll aber die Unterzeichnung des Friedensdokumentes in Brest-Litowsk abgewartet werden.

Der russische Generalstab auf der Flucht.
Genf, 28. Febr. Die „Times“ melden aus Petersburg vom 26. Februar: Der Generalstab und das russische Hauptquartier der russischen Nordfront wurden nach Dzierzow gedrängt. Hauptarten für Private auf sämtlichen Eisenbahnstationen westlich Petersburg sind geblieben. Bedeutende Teile englischer Kolonien in ganz Russland sind über Petersburg nach England heimgekehrt.

Die Verhandlungen in Brest-Litowsk.
Berlin, 28. Febr. In dieser Zeitungsnummer liegen bisher keinerlei Nachrichten über ein Eintreffen der russischen Delegation in Brest-Litowsk vor. Die deutsche Delegation, vertreten durch Gen. Rat von Hoffmann, ist zur Unterzeichnung des Vertrages bereit, wenn auch anzunehmen ist, daß das Friedensdokument auch noch von Staatssekretär von Kühlmann nachträglich gezeichnet werden wird.

Rumänien.
Der bisherige rumänische Gesandte in London ein Herr Wisla ist vom Liquidationskabinett Karesku zum Minister des Auswärtigen in Rumänien ernannt worden und sofort über die Entwurf nach Jassy abgereist. Wisla gilt nicht bloß als eine geistig fähige, sondern auch als ein ehrenwerter und vornehmer Persönlichkeit, die selbst bei den Bulgaren wohlgeachtet war. Man hält die schwierige Aufgabe zu, für Rumänien einen politischen Ausweg aus der vollkommenen Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Situation zu finden. Wisla hat sich in London und Paris bereits mit den Entente-Mächten in Verbindung gesetzt und mit ihnen über den schwierigen Fall verhandelt.

Japan besetzt russisches Gebiet.
Japanische Blätter berichten, die Regierung habe im Parlament angekündigt, daß Japan sich zur Befreiung russischen Gebietes in Ostasien entschlossen habe. Bekanntlich sind inzwischen bereits russische Gebietsstücke von japanischen Truppen besetzt worden. In Wladiwostok gingen 5 Kreuzer japanischer, englischer und französischer Nationalität vor Anker. Diese Wendung der japanischen Politik bedeutet für uns keine Überraschung, sondern ist die natürliche Folge der deutschen Politik in Russland und ihrer Konsequenzen im russischen Reich selbst. Japan hatte, wie schon oft erwähnt, das lebhafteste Interesse daran, Russland stark zu machen und mit Deutschland verbündet zu sehen. Die Schwächung und Zerschlagung Russlands zielt nun Japan, selbstverständlich einen Ausgleich mit anderen Mächten zu suchen. Es sah sich im fernsten Osten dazu gezwungen, eine ähnliche Politik zu treiben wie diejenige, die wir unterdessen an der Westgrenze Russlands begonnen haben.

Vor Riew.
„Corriere della Sera“ meldet, daß sich deutsche Vortruppen der Stadt Riew zu nähern beginnen.
Lord Balfour über den Ostfrieden.
Genf, 28. Febr. Aus London wird gemeldet: Lord Balfour erklärte im Unterhaus, daß das

In Minsk 2000 Maschinengewehre, 56000 Gewehre eingebracht.

Eine Unterredung des Grafen Czernin mit König Ferdinand von Rumänien.

Deutscher Tagesbericht.
M. A. Großes Hauptquartier 28. Febr. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht
Die Engländer setzen ihre Erkundungen an vielen Stellen der Front fort. Mit stärksten Kräften stehen sie während der Nacht am Douthouster-Walde und nördlich von der Scarpe nach heftiger Feuergefecht vor. Im Nahkampf und im Gegenstoß wurden sie zurückgeschlagen.
Heeresgruppe Deutscher Kronprinz und Heeresgruppe Herzog Albrecht von Württemberg.
Erfolgreiche Unternehmungen bei Avocourt u. Les Eparges brachten uns 27 Gefangene u. n.
Ostlicher Kriegsschauplatz:
Die Operationen nehmen ihren Verlauf. In Ostland hat sich das 4. Infanterie-Regiment zur Befreiung der das Land durchstreichenden Bänder unserer Kommando unterstellt.
In Minsk wurden 2000 Maschinengewehre u. 56000 Gew. eingebracht.
Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der 1. Generalquartiermeister, Lubend-ff.

Schicksal Rumäniens, Armeniens und aller durch die Deutschen besetzten Gebiete Russlands, welche Friedensverträge diese Länder auch geschlossen werden zu unterzeichnen, auf der allgemeinen Friedenskonferenz entschieden werden wird.

Wilson gegen die Versäufelung der Verträge.
Genf, 28. Febr. Der Vorkriegs-Entwurf teilt eine aus diplomatischer Quelle kommende Nachricht mit, wonach eine neue Rede Wilsons bis zum 10. März bevorstehe. Sie würde vornehmlich den Gegensatz der amerikanischen Politik zur Versäufelung der Verträge betonen.

Englische Meldungen über Freilassung der Gefangenen.
M. A. Genf, 28. Febr. Die „Times“ melden aus Washington: In Amerika hat man mit gemischten Gefühlen von der Freilassung der Gefangenen in der Rede gelesen, in der er behauptet, die vier grundlegenden Friedensbedingungen Wilsons anzunehmen. Dies bedeutet Verleumdung, nachdem die Willkürkriterien bereits alle 4 Grundzüge in flagranten Verleumdungen verlor, indem sie die hilflosen (1) Russen zwingt, einen großen Teil des russischen Reiches abzugeben und Russland erniedrigende Bedingungen aufzuerlegen, die mit den demokratischen Grundgesetzen unvereinbar sind.

Grimmiger Kerger spricht aus jedem Wort dieser englisch-amerikanischen Zeitung.
Deutsche Erfolge sind nach Meinung der Times, „undemokratisch“, aber „erzdemokratisch“ scheint es zu sein, wenn England andere Völker die Kolonien abgannert.

Die Handelskammer von Lübeck hat an das Reichs-Börse-Komitee folgende Drahtung gerichtet:
Lübeck, 28. Febr. Vom Hause der Lübecker Kaufmannschaft, vom Lübecker Ratshaus, seinen Schiffen und regenden Geschäften, Störern heute alle Fahren und Wimper. Voll starken Widerstands gegen die Lübecker Kaufmannschaft in der letzten Woche der Stunde der Befreiung Russlands vom Wahne blutiger Gewalttätigkeit. Alle unsere Herzen vereinigen sich in dem heißen Wunsch, daß ein ganz neuer Schicksal eng und unversöhnlich als die alte Sania die baltische Küste mit ihrem deutschen Mutterlande innig verknüpfen u. zur Entfaltung kraftvoll sprichenden neuen Lebens, starke dauernde Grundlagen schaffen möge.
Die Handelskammer zu Lübeck.
Dimpfer. Dr. Kallroth.

Die Thronfolge in Mecklenburg-Strelitz.
Eine Sonderausgabe der Landeszeitung für Mecklenburg-Strelitz veröffentlicht eine Proklamation des Großherzogs Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin, in der es heißt: „In Anbetracht der jetzt eröffneten Regierungssache werden verschiedene Maßnahmen nach einer sicheren, objektiven Klärung, das Wohl des Landes gestützt jedoch keine Unterbrechung der Regierungstätigkeit. Auf Grund der Hausgesetze und Verträge haben wir deshalb als nächster Mann die Regierungsgewalt im Großherzogtum übernommen. Es wird dann angeordnet, daß die Verwaltung unverändert fortgeführt werden soll. Dabei nennt sich der Großherzog einen Verweser des Landes, wobei es zwei-

Bukarest, 28. Febr.
Zeit dem Eintreffen der Abordnungen der Vierbündmächte in Bukarest haben unverbindliche Vorbesprechungen mit General Averescu stattgefunden. Gemäß einer bei diesen Besprechungen getroffenen Vereinbarung hatte der k. k. österreich-ungarische Minister der auswärtigen Angelegenheiten Graf Czernin am 27. Februar in dem von rumänischen Gruppen noch besetzten Teile Rumäniens eine Unterredung mit König Ferdinand. Im Einverständnis mit den Verbündeten gab Czernin dem Könige die Bedingungen bekannt, unter denen der Vierbündmächte bereit wäre, mit Rumänien Frieden zu schließen. König Ferdinand erbat sich eine kurze Bedenkzeit. Von der Antwort des Königs wird es abhängen, ob eine friedliche Lösung möglich erscheint.

selbst ist, ob sich dieser Ausdruck darauf bezieht, daß eine endgültige Regelung noch nicht eintreten konnte oder daß, wie der Abg. Dr. Stresemann gestern im Reichstag sagte, die russische Kandidatur noch in Frage kommt.

Die Pariser Presse
Ist sehr kleinlaut geworden. Die französ. Blätter haben hervor, daß Deutschland und Österreich-Ungarn sich eine sehr große Einflusssphäre in Russland geschaffen haben und sich bemühen, das wirtschaftliche Durchdringen Russlands so schnell wie möglich durchzuführen.
„Victoire“ erklärt: Der vangermonistische Plan ist im Osten geplatzt. Um ihn auch im Westen durchzuführen, braucht Deutschland nur noch die Soldaten der Westmächte zu schlagen.

Wiener Tagesbericht.
M. A. Wien, 28. Febr. Amtlich wird verlautbart:
An einzelnen Abschnitten der Piave-Front erhöhte Artillerietätigkeit.
Als Vergeltung für den italienischen Fliegerangriff auf die offene Stadt Innsbruck belegten eigene Flugzeuggeschwader in der Nacht zum 27. 2. zahllose und militärische Anlagen des Kriegshafens Venedig mit Bomben und erzielten hierbei zahlreiche deutlich beobachtete Treffer mit Brandwirkung.

Der Chef des Generalstabes.

Einzelheiten von dem Hilfskreuzer „Wolf“.
M. A. Berlin, 28. Febr. Ueber die Fahrt des Hilfskreuzers Wolf erfahren wir im Anschluß an die amtliche Meldung folgende Einzelheiten: Ausreise und Heimreise standen unter dem Zeichen anhaltenden schädlichen Wetters. Sturm, Nebel und Eisgang waren zwar zur Durchbrechung der engl. Blockadefronten willkommene Bundesgenossen, stellten aber andererseits an die Navigation hohe Anforderungen. Unbekannt gewann S. M. S. Wolf gegen Ende 1916 den Ozean und wandte sich gen Süden. Die erste Wirkung des Auftretens S. M. S. Wolf zeigte sich in eintretenden Schiffsverlusten im südlichen Atlantischen Ozean. Diese wurden zuerst auf Sabotage, dann auf Unterboote zurückgeführt. Erst als engl. Stolz die Anwesenheit eines deutschen Hilfskreuzers gaben mußte, um die Schiffsahrt vor ihm zu warnen, erhielt eine Reihe von Schiffsuntergängen ihren Aufschluß. Von Südafrika aus wandte sich S. M. S. Wolf nach dem Indischen Ozean und kreuzte vor der Insel Ceylon, wie auch an der Westküste Vorderindiens. Auch jetzt wieder meldeten dröhnende Nachrichten von dem schnell eingetretenen Untergang und dem Sinken wertvoller großer Dampfer. Wachsende militärische Maßnahmen des Feindes wurden beobachtet. Die Schiffsahrt in den indischen Gewässern war alarmiert, das Tätigkeitsgebiet des Hilfskreuzers wurde verlegt werden. An der Verfolgung des Hilfskreuzers beteiligten sich anfangs englischer vorwiegend japanische Schiffe. Um diese Zeit wurde der englische Dampfer Turritella, früherer deutscher Dampfer Gutenfels, erbeutet und als Hilfskreuzer unter dem Namen Zilis verwandelt. Er

solle die Schiffsahrt im Golf von Aden führen, während Wolf nach Süden strich. Ein vierter Erdteil wurde aufgesucht und die Schiffsahrt von Australien, Neuseeland, Westamerika auf der Fahrt durch den Stillen Ozean geschädigt. Wolf erfolgte auch hier als Zeichen guter Erfolge die Warnung der Schiffe. Nicht vor Rabaul lief dem Hilfskreuzer ein engl. Regierungsdampfer in den Weg, von dem nicht nur wertvolle Dienstpote erbeutet, sondern auch der für die gemauerte deutsche Südsee-Kolonie bestimmte australische Gouverneur gefangen genommen wurde. Sehr gute Dienste leistete dem Wolf ein mitgenommenes Flugzeug. Log der Hilfskreuzer zur Ueberholung von Kesseln und Maschinen oder wegen sonstiger Arbeiten an irgendeiner einsamen Stelle, so führte es auf und sicherte vor Ueberfällen. Eines Tages, als Wolf inmitten eines palmenbestandenen Atolls (ringförmige Koralleninsel) eine Reinigung des Schiffsbodens vornahm, mithin selbst nicht aktionsfähig war, zog in nächster Nähe der Atollinsel ein englischer Dampfer vorbei, dem das Flugzeug mittels eines auf das Deck heruntergeworfenen Beutels die Aufforderung überbrachte, sich sofort, ohne seine Funkentelegraphie zu gebrauchen, zu dem deutschen Hilfskreuzer zu begeben. Goltz kam der Engländer dem Befehl nach und wurde dann prompt versenkt. Nicht einfach war die Rohlenbergung. Nicht weniger als 11 Monate mußte S. M. S. Wolf von den eigenen Besätzen leben. Scharf auftretendes schlechtes Wetter verhinderte mehrfach die Entnahme von Kohlen aus aufgedeckten Dampfern, sodass diese mitsamt ihrem wertvollen Inhalt versenkt werden mußten. Die Maschinen arbeiteten während der ganzen Kreuzfahrt ohne erhebliche Störungen, das technische Geschick des Maschinenpersonals, verbunden mit nie erlahmender Arbeitsfreudigkeit, wurde aller durch die lange Reisedauer entfallenden Schwierigkeiten Herr. Die Verankerung der aufgedeckten Schiffe wickelte sich im allgemeinen ohne Zwischenfall ab, nur mit dem japanischen Passagierdampfer „Hitachi“ Moru mußte ein kurzes Feuergefecht durchgeführt werden, da dieser sofort nach dem Anhalten Anstalten machte, aus einem Gefäß das Feuer zu eröffnen. Einige Solven brachen keinen Widerstand, richteten aber an Bord des Japanners große Verwirrung an. Bei dem kopflosen Japannerwerden der Rettungsboote verloren mehrere Menschen das Leben. Die Beschädigungen des Dampfers wurden allmählich ausgeglichen und dieser eine Festung als Begleitschiff mitgenommen. Seine auf viele Millionen Mark zu schätzende wertvolle Ladung verblieb im Laderaum des Hilfskreuzers. Etwas später wurde der spanische Dampfer „Pamaco“ Mendel, 4048 Br.-Reg.-Lo., mit einer vollen Kohlenladung aufgebrochen. Bei schwerem Wetter ergriff der Wolf seinen Kohlenvorrat und rüstete den Spanier als Begleitschiff aus. Die Kohlenentladungen wurden hinübergeführt, Kammern wurden aufgesaugt u. dadurch Unterhalt für die besseren Passagiere, darunter acht Damen u. mehrere Kinder geschafft. 20 Japan. Schiffsführer wurden zur Beheizung übergeben. Auch der gefangene Gouverneur befand sich auf dem Begleitschiff. Ohne bedeutende Zwischenfälle gelangten beide Schiffe in die europäischen Gewässer, wo der japanische Kapitän Selbstmord beging. Aus einem juristisch gelassenen Briefe ging hervor, daß Gewissensbisse über das Schicksal seines Schiffes und bei der Aufbringung umgekommener Menschen den Japaner in den Tod getrieben hatten, nachdem er nun das Leben seiner übrigen Fahrgäste und Mannschaften in ziemlicher Sicherheit suchte. Bei schwerstem Wetter verlor jedoch S. M. S. Wolf, schon in den nord-europäischen Gewässern eingetroffen, das Begleitschiff in Nacht und Nebel aus Sicht. Dieses hatte die Reise nach Deutschland selbständig fortgesetzt, ist aber vor einigen Tagen in einem starken Nordweststurm bei Skagen gestrandet und hat einen Teil seiner Passagiere, vor allem Frauen, Kinder u. Neutrale, in Skagen gelandet, um deren Sicherheit für den Fall zu gewährleisten, daß die Verwundeten, den Dampfer Notzumachen, erfolglos blieben. Wolf ein ganzes Jahr lang hatten einige Gefangene den Wolf auf seinen abenteuerlichen Fahrten begleitet. Ihre Zahl war allmählich auf 167 gewachsen. Engländer aller Sorten, Australier, Franzosen, Japaner, Indier, Spanier, Amerikaner, Norweger usw. Ihr Verhalten war im allgemeinen zufriedenstellend, doch bildete sich bald ein sehr gehässiges Verhältnis zwischen Japanern und Indern einerseits und Engländern andererseits heraus, das in Tötlichkeiten ausartete und eine räumliche Trennung nötig machte. Der Gesundheitszustand der Besatzung war im allgemeinen gut, nur zuletzt machte sich der Mangel an frischem Proviant empfindlich bemerkbar und es traten die ersten Anzeichen von Skorbut auf, jener Krankheit, die durch schlechtes Trinkwasser und Mangel an frischem Gemüse auf langen Seereisen hervorgerufen wird. Welche außerordentliche Schädigung des feindlichen Frachtraumes S. M. S. Wolf erzielte hat, ist ja inzwischen schon bekanntgemacht worden. Die Höhe der durch ihn mit den Schiffen und ihren Ladungen vernichteten Werte läßt sich genau nicht abschätzen, geht aber in die Hunderte von Millionen Mark. Eine nicht hoch genug zu bewertende Wirkung der eineinvierteljährigen Kreuzfahrt des Wolf liegt aber darin, daß er, wie andere ähnliche Unternehmungen der deutschen Marine, eine außerordentlich große Zahl feindlicher Kriegsschiffe, Kreuzfahrzeuge usw. in Atem gehalten und Schiffsahrt und Handel des Feindes auch indirekt aufs schwerste geschädigt hat.

Dann war aber auch die Gertrud selbst ein paar Mal an den umschützten Stellen durchschlagen worden. Einige dieser Gefährdungs schläge sahen nicht über der Wasserlinie und bewirkten, daß das Boot ziemlich viel Wasser sog.

(Fortsetzung folgt.)

Kokales.

Limburg, 1. März.

— Todesfall. Gestern starb hier nach kurzem, schweren Leiden die seit fünf Jahren im Ruhestande hier lebende Lehrerin, Fräulein Josephine Kleudgen. Sie war eine derbe ihres Statures, dem sie zu hoher Ehre gediente, und hat in Wandel und Wirken sich stets als Vorbild ihrer Standesgenossinnen bewährt. Im Jahre 1853 auf der Gütenmühle bei Hilsfeld als Kind sehr braver Eltern geboren, erlangte sie ihre Ausbildung zum Lehrberuf auf dem bis zum Jahr seiner gewaltigen Schließung im Kulturkampf (1876) zu Montabaur bestandenen Seminar der Armen Dienstmägde Christi von Dernbach. Die gediegene Bräutlingsförmigkeit, welche die pädagogisch sehr tüchtigen Ordensfrauen ihren Schülern einflößen verstanden, betätigte auch Fräulein Kleudgen, die 41 Jahre lang zu Oestrich am Rheingau als Lehrerin wirkte. Ihren Geist wahrer Frömmigkeit und beherrschender Mäßigkeit wachte sie auch den ihr anvertrauten Kindern einzuflößen, aus denen eine große Reihe sehr guter Mütter und Erzieherinnen hervorgegangen ist. Als ihr in den letzten Jahren wiederholt schwer erkrankte Gemüths ein längeres Verbleiben im Amte unmöglich machte, schied sie aus demselben unter Bekundung der ehrenvollen Anerkennung seitens der Stadt und der Schulbehörden und wählte ihren Wohnsitz hier. Ihr eheliches Beispiel, ihre Vergesslichkeit und Dienstfreundlichkeit, die sie bei Förderung der Ziele des Kathol. Frauenbundes und des Anstaltsvereins der Frauen und Jungfrauen bewies, sichern ihr bei allen, die sie näher kannten, ein ehrendes Andenken. Sie gehörte auch zu den ersten Mitgliedern des Vereins katholischer Lehrerinnen, um den sie sich durch jahrzehntelange Vorstandstätigkeit bei der Krankenkasse sehr verdient gemacht hat. R. i. p.

— Kreisparlasse Limburg. Am 1. Februar 1918 waren 10 Jahre seit der Gründung der Kreisparlasse Limburg verstrichen. Die Entwicklung der Kreisparlasse ist eine ganz außerordentlich gute, wie nachstehende Übersicht zeigt.

Jahr	Bestand an Sparanlagen	Jahressumme	Saldo d. Sparanlagen
Ende 1908	458 119	2 312 287	1 453
Ende 1909	1 042 280	2 811 408	2 815
Ende 1910	1 701 203	4 474 728	3 597
Ende 1911	2 580 320	6 048 538	4 449
Ende 1912	3 133 385	7 255 199	7 893
Ende 1913	3 605 181	6 692 232	10 744
Ende 1914	4 146 154	7 863 469	11 345
Ende 1915	4 424 238	20 160 488	11 614
Ende 1916	4 635 441	28 409 420	15 087
Ende 1917	6 374 164	39 588 721	17 193
Ende 1918	7 094 706		17 572

Diese hervorragende Entwicklung beweist, daß die Kreisparlasse in Limburg eine große Veranlassung darstellen. Neben diesem großen Sparanstaltensverdienst unterhält die Kreisparlasse auch einen ausgedehnten Konsumvertrieb, dem neuerdings auch der Schenkevertrieb angegliedert worden ist. Die Entwicklung der Kreisparlasse erfreut sich allgemein großer Beliebtheit.

Provinzielles.

* Katholische Kriegskinder.

Je länger der Krieg sich hinzieht, desto größer wird die Zahl derjenigen Kinder, die durch die damit verknüpften Verhältnisse von Hause fort in auswärtige Pflegeanstalten müssen. So sieht sich auch die allgemeine Vermittlungsstelle zur Unterbringung katholischer Kriegskinder, Berlin S. 14, Inselstraße 13a, immer wieder vor neue Aufgaben gestellt und müht sich durch diese Stellen nochmals um ihre Tätigkeit zu bemühen. Bei der großen Wichtigkeit, welche der konfessionellen Unterbringung unserer kathol. Kriegskinder beizumessen ist, richtet sie an alle, besonders die auf dem Lande und in kleinen Städten Wohnenden, die barmherzige Hilfe, die einem dieser Kinder zu öffnen, besonders leicht es an Land- und Lehrstellen für Kinder jenseit 8—16 Jahren. Gleichzeitig bietet sich die allgemeine Vermittlungsstelle allen Vereinen und Eltern, welche Kinder unterbringen wünschen, wiederholt zur Hilfe an. Die Auswahl der Pflegeeltern erfolgt nur nach gewissenhafter Prüfung. Ihr Arbeitsgebiet umfaßt alle Gegenden Deutschlands. Diejenigen, welche keine Kinder aufnehmen können, denen aber die Verhältnisse gestatten, den guten Zweck durch finanzielle Hilfe zu unterstützen, erhalten ebenfalls jede gewünschte Auskunft hierüber durch unsere Geschäftsstelle, Berlin, Inselstraße 13a. Selbst aus unsere Jugend retten, so rettet ihr die Zukunft unseres geliebten Vaterlandes!

11. (14. 28. Febr.) Frau Philipp Müller Wwe. von hier verkaufte ein in der Böhmengasse gelegenes Wohnhaus mit Scheune und Stallung an Frau Joh. Schneider Wwe. daher zum Preise von 7000 Mark. — Ferner erwarb Herr Peter Schmidt von hier, Sohn des Bergmanns Peter Schmidt, ein im Oberdorf gelegenes Wohnhaus mit Garten zum Kaufpreise von 2500 Mark von der Frau Joh. Wies Wwe. in Düsseldorf.

12. (14. 28. Febr.) Sonntag, den 3. März, nachmittags 1 Uhr, findet im Saale der Wirtschaft Schöpping daher eine Verammlung statt, in welcher Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Justizrat Dr. Dahlem über die politische Lage sprechen wird.

13. (14. 28. Febr.) Die Stadt Schloß mit der Domänenverwaltung einen Vertrag ab, der ihr ab 1. April den gesamten Domänenbesitz in der Gemarkung in der Größe von 154 Morgen zur eigenen gemeinnützigen Verwendung und zum Weiterverkauf an Kleinfürer, insbesondere auch Kriegskinder, übereignet. Die letzteren erhalten einen besonderen Nachlaß auf die Kaufpreise und besondere finanzielle Zahlungsbedingungen.

14. (14. 28. Febr.) Unter dem Namen Kreis-Ausschuß für Sammelstätigkeit im Kreise Bielefeld ist eine Organisation geschaffen worden, die sich die Aufgabe gestellt hat, alles im Kreise vorhandene in den Sammelstätten befindliche entbehrliche Material, wie Papier, Glas, Gummi, Leder, Holzabfälle, Metall, Cellulose, Frauenhaare, Staniol usw. zu sammeln. Die Sammelstätigkeit soll durch die Schuljugend unter Leitung der Lehrerschaft ausgeübt werden. Bedingt wird die Sammelstätigkeit, daß sich auch später die Sammlung von Bildnissen und Bildnissen anschließen soll, durch den herrschenden Mangel an Rohstoffen. Auch soll die bereits bestehende Sammlung von Knochen, die zur Gewinnung von Fett und Ölen bereits wertvolle Verwendung gefunden hat, weiter fortgeführt werden. Um den Sammelmeister der Schuljugend neu zu beleben, ist wie in anderen Kreisen

beabsichtigt, ein Prämienmarken-System einzuführen dergestalt, daß die Schulkinder für erfolgreiche Sammlung belohnt und im Gegenzug der Veranlassung beteiligt werden sollen. Einzelheiten werden durch ein Verzeichnis noch bekannt gegeben werden. Die Abholung des gesammelten Materials ist besser organisiert worden, wie bei früheren Sammlungen. Es ist die Schaffung von 5 Untergruppen, die als Ortskommissionen dienen sollen, in Aussicht genommen. Diese sollen in Kemmerod, Bielefeld, Bielefeld, Bielefeld, Bielefeld und Bielefeld ihren Sitz haben. — Am 13. März soll in Bielefeld eine Verbererversammlung abgehalten werden, zu der ein Redner vom Generalkommando in Frankfurt/Main, das auch die Führung der gesamten Sammelstätigkeit hat, gewonnen werden soll. Es ergibt sich jetzt an alle Bewohner des Kreises die Aufforderung, sich tatkräftig an dieser patriotischen Sammelstätigkeit zu beteiligen. Den Vorsitz des Ausschusses hat Herr Bürgermeister Kappel-Bielefeld übernommen, an dem auch alle Anfragen zu richten sind.

15. (14. 28. Febr.) Am Sonntag, den 3. März, nachmittags 4 Uhr, findet im Gasthause Schön in Sed eine Aufräumarbeitung statt, in der u. a. Herr Dr. med. Schmitz aus Kemmerod reden wird.

16. (14. 28. Febr.) Ein großer Einbruchdiebstahl wurde Nachts in einem großen Konsumwarengeschäft hier verübt und insgesamt für über 2000 Mark Damenkleiderstoffe gestohlen.

17. (14. 28. Febr.) Bei der gestrigen Weinversteigerung des „Krautkeller Weinvereins“ in Knechtsteden war eine Kommission des Kreisgewerkschaftsrates anwesend, die, wie ein Mitglied derselben mitteilte, besonders zu dem Zwecke gekommen war, zu prüfen, ob bei der Versteigerung unlautere Machenschaften vorkommen, ob die Vorschriften über die Versteigerung des Weinhandels und Weinhandels die nötige Beachtung finden u. ob keine übermäßige Preissteigerung hervorgerufen werde. In diesem Falle würde gegen die Schuldigen richtungslos vorgegangen werden; namentlich wollte die Kommission auch prüfen, ob an der Versteigerung nicht auch Verleumdungen, die die Erlaubnis zum Handel mit Wein nicht besitzen. In diesem Falle würden die Namen sämtlicher Teilnehmer an der Versteigerung festgestellt, und an die die Frage gerichtet, ob sie die Erlaubnis zum Weinhandel besitzen. Zur Beobachtung über den Verlauf der Versteigerung waren außerdem fünf Kriminalbeamte in der Veranlassung verteilt. Die Versteigerung, die ohne Störung verlief, brachte recht ansehnliche Preise. Das niedrigste Angebot waren 4000 Mark für 600 Liter 1917er. Für ein halbes Liter Rotenburger Auslese wurden 11 050 Mark bezahlt. Von der Kommission wurde in der Umgebung ein ganzer Weineller beschlagnahmt.

18. (14. 28. Febr.) Bei einer im Stadtteil Unterlieberbach abgehaltenen Grundstücksversteigerung wurden für einzelne Adressierte Gebote abgegeben, die einem Morgenpreis von 16—18 000 Mark entfielen.

Gerichtliches.

Der Beschuldigte Philipp.

In der weiteren Verhandlung des Prozesses Philipp wurden die Zeugen vernommen. Während der Vernehmung des Hauptmanns Philipp, der sich zuerst in Mainz in Untersuchungshaft befindet, da er gegen das wider ihn ergangene Urteil Berufung eingelegt, war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Verschiedene Konturanten der Maschinenfabrik Wiesbaden traten darauf als Zeugen vor. Sie sagten aus, daß sie, trotzdem sie sachgemäße Angebote dem Vorstände des Pionierbataillons in Mainz-Kastell, dem Hauptmann Philipp, abgegeben hatten, einfach nicht berücksichtigt worden seien. Während der Zeugenvernehmung wurde festgestellt, daß beispielsweise im Dezember 1915 und im Januar 1916 die Maschinenfabrik Wiesbaden durch Hauptmann Philipp für betriebsfähige vier Millionen Mark Aufträge von Schutzholzlieferungen erhalten habe, während in den gleichen Monaten die leistungsfähige Firma Gerber in Mainz, also eine Firma am Rande des Pionierbataillons, solche nur nur etwa 250 000 Mark erhalten konnte. Auch wurde von dem Sachverständigen festgestellt, daß in Briefen, die zwischen dem Pionierbataillon, dem Hauptmann Philipp und der Maschinenfabrik Wiesbaden geschickt wurden, die Daten geändert waren. Hauptmann Philipp bestritt jedoch jedwede Veruntreuung der Maschinenfabrik. Der Vorsteher der Maschinenfabrik Wiesbaden, Zimmermeister G. F. S. a. n. a., sagte aus, er habe sich beständig bemüht, nach Berlin zu gehen, als die Handwerker des Bezirks sagten, daß Lieferungen vom Pionierbataillon ausgeschaltet wurden und nur Litten. Da kam im November 1915 von Mainz ein Auftrag an die Handwerker für die Handwerker in Höhe von 1 283 000 Mark. Die geforderten Preise für diese Lieferung waren sehr hoch, wurden aber glatt bewilligt, wahrscheinlich um die an die Maschinenfabrik geschickten berechneten erscheinen zu lassen. Die Verhandlung dauert fort.

19. (14. 28. Febr.) Zwei Todesurteile fällte gestern das hiesige Kriegsgericht gegen die Häftlinge Arbeiterin Sauer, die im 15. Monate ihres unehelichen Kindes mit Steinhau verurteilt wurde, und gegen die Ehefrau Schott, die zum Verbrechen angeklagt und bestraft wurde.

Lezte Nachrichten.

Neue Tauchbootresultate: 22 600 Gr.-B.-T.

20. (14. 28. Febr.) (Amtlich.) Im Mittelmeer wurden auf den Wegen nach Alexandria, Port Said und Saloniki sechs Dampfer und zwei Segler von zusammen 22 600 Bruttoregistertonnen versenkt. Die Dampfer waren tief beladen, zum Teil bewaffnet und stark gesichert.

Der Chef des Admirals der Marine.

21. (14. 28. Febr.) Tagung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten.

22. (14. 28. Febr.) Ministerpräsident v. Danil begibt sich heute zu einer Sitzung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten nach Berlin.

Trotsky gestürzt?

23. (14. 28. Febr.) Nach einem Petersburger Telegramm der Pariser Presse sollte der Rat der Volkskommissare ein Direktorium ein, dem außerordentliche Vollmachten verliehen wurden. Das Direktorium, dem Lenin und Trotsky angehören, beabsichtigt die Generalmobilisation und die Verteidigung Petersburgs. — Weitere Petersburger Tele-

gramme bezeichnen die Demission (Rücktritt) Trotsky als tatsächlich bevorstehend. Trotsky soll von seinen Freunden bereits nicht mehr als Minister betrachtet werden.

24. (14. 28. Febr.) Die Pariser Neue Correspondenz verzeichnet hartnäckig das Gerücht von dem dem Rücktritt Lenin und Trotsky. Die zummentretende Konstante werde neue Verhandlungsbefugnisse ernennen.

Die Verhandlungen in Breit-Litovsk.

25. (14. 28. Febr.) Die Reise der nach Breit-Litovsk von den Russen entsandten Friedenskommission war unterwegs mehrfach verzögert, und zwar zunächst durch die zerstörte Brücke in der Gegend von Bismarck und dann durch Schneeverwehungen östlich von Bismarck. Es wird erwartet, daß die Kommission heute nachmittags um 2 Uhr in Breit-Litovsk eintreffen wird. Trotsky gehört nach neuen Meldungen nicht zu ihr. Geführt wird die Kommission von Sokolnikow und dem russischen Minister des Innern Petrowski. Auch Joffe wird wieder zu der Kommission gehören, ebenso der Admiral Altkorn und der Gehilfe des Landwirtschaftsministers Alexjew.

Japan und der russische Friede.

26. (14. 28. Febr.) (Agence Havas.) Bei Beantwortung einer Interpellation in der Kammer erklärte Bismarck, es sei schwer, sich eine klare umgrenzte Vorstellung über die Tragweite des russisch-japanischen Friedensvertrages zu machen. Redner fügte hinzu, sobald der Friede wirklich geschlossen sei, werde Japan sehr durchgreifende annehmliche Maßnahmen ergreifen, um zu der Lage Stellung zu nehmen. Die Abreise des Bismarck nach Japan sei durch die gefährliche Lage veranlaßt worden, die dort herrsche. Aber die Lage bedürfe keinen Bruch mit Russland. Mit England, Amerika und den anderen Alliierten besteht ein völliges Einvernehmen über die Frage des russischen Sonderfriedens.

Eingreifen Oesterreichs?

Ein ukrainischer Hilferuf.

27. (14. 28. Febr.) Fast sämtliche führenden Persönlichkeiten Oesterreich-Ungarns treten für sofortigen Einmarsch in Bodoien ein. Die Blätter überreichen ihre Artikel: „Das ukrainische Getreide muß gerettet werden.“ „Best Raplo“ veröffentlicht Äußerungen eines hervorragenden ukrainischen Delegierten, der die ungeheuren Schäden der Ukraine schildert. Von gut unterrichteter Stelle verlautet, daß die ukrainische Regierung von Oesterreich-Ungarn Hilfe erbitten hat.

28. (14. 28. Febr.) Die ukrainische Regierung meldet, daß die ukrainische Region in nächster Zeit von dem Hauptteil der österreichisch-ungarischen Armee getrennt und zu Spezialabteilungen formiert werden soll. Das von der Wiener Regierung der Zentralrada zur Verfügung gestellte Korps soll 30 000 Mann betragen.

29. (14. 28. Febr.) Sämtliche ungarischen Blätter treten für einen Einmarsch in Bodoien ein. Die deutschen Operationen zur Unterstützung der Ukraine verlaufen im Sinne von Wien, während der südliche Teil des podolischen Gebietes einer Hilfe von Seiten der Mittelmächte bedürfen mußte. Es ist das an die Ostgrenze von Ungarn stößende Gebiet. Dort beginnt der linke Flügel der russischen Front.

Schwedische Freiwillige für Finnland.

30. (14. 28. Febr.) „Rational Tidende“ meldet aus Stockholm: Ein schwedisches Jagdbataillon, bestehend aus schwedischen Freiwilligen unter schwedischer Leitung ist nach Finnland abgegangen, um dort am Kampfe teilzunehmen. Es wird zu den finnischen Elitetruppen gehören, da es aus ausgewählten Mann besteht, gut geleitet und mit vorzüglichen Waffen ausgerüstet ist.

Die Verhandlungen mit Rumänien.

Die Verhandlungen mit Rumänien gestalten sich schwierig. Es dürfte damit zu rechnen sein, daß sie ergebnislos verlaufen. Wenn kein Friede zustande kommt, liegt das nicht an den deutschen Forderungen, die lediglich wirtschaftlicher Natur sind, sondern an Gebietsansprüchen unserer Verbündeten, die das gegenwärtige rumänische Ministerium zu erfüllen sich noch nicht geneigt zeigt. Namentlich dürften dabei die bulgarischen Ansprüche auf die Dobruja nicht ohne Bedeutung sein. Wir halten es für selbstverständlich, daß Deutschland über jede Einschränkung hinter den berechtigten Forderungen Bulgariens steht.

Der „Matin“ meldet, daß die Alliierten in der letzten Woche dem König von Rumänien die an Rumänien gegebenen territorialen Zusicherungen erneuert haben unter Voraussetzung, daß Rumänien den Friedensschluß mit dem Feind ablehnt. Der König habe jedoch die Zusicherungen an seinen Ministerpräsidenten verwiesen und damit seine Übereinstimmung mit den Friedensbestrebungen einer kleinen politischen Gruppe bewiesen. Der König habe die Entente aus von ihren politischen und militärischen Verpflichtungen de facto entbunden.

Der Vormarsch im Osten.

Unser Vormarsch nach Osten geht weiter. Unsere in Richtung Bismarck vordringenden Truppen wurden überall von der Bevölkerung freudig begrüßt. Aus einigen russischen Städten kamen den Truppen Abgesandte mit Fleisch und Brot entgegen. In Rischka wurde der Führer unserer Truppen von der Bevölkerung auf den Händen durch die Stadt getragen. Ein russ. Kreuzer teilte funktentelegraphisch mit, daß Reval von den Deutschen genommen sei und daß die estnischen Sozialrevolutionäre im Verein mit der Weichen Garde gegen die Maximilianen arbeiten. Ein Ausschuss zur Rettung habe sich gebildet und Estland als Staatsrepublik erklärt. Aus Reval find der Ritterschaftshauptmann und über 250 Balten nach Petersburg abtransportiert worden, um von dort weiter nach Sibirien verschleppt zu werden. Ebenso sind von dort und anderen Städten eine größere Zahl Balten abtransportiert worden. Auch die Ermordung von Balten durch rückstühende maximalistische Bänder konnte festgestellt werden. Die verhaftet gewesenen Frauen sind alle befreit. Was die russisch-polnischen Truppen anbetrifft, so gewinnt es den Anschein, daß sie in uns die Herstellung der Sicherheit und Ordnung sehen und sich angriffsweise nicht am Krieg beteiligen, sich aber mit allen Mitteln der Volkswirtschaft erwehren wollen.

Der kommandierende General der polnischen Truppen in Bismarck, Dombrow-Rusnicki, möchte in einem Rundschreiben die Mitteilung, daß die nach Bismarck entsandte Delegation im Bereich der zweiten russischen Armee verhaftet worden sei, falls diese nicht bis zum 3. März unterrichtet zurückkehrt, würde er in seiner Hand als Verstoß gegen die Befehle des Kommandeurs vom Stab der zweiten Armee erklären lassen. Dem Oberbefehlshaber unserer östlichen Streitkräfte teilte General Dombrow-Rusnicki mit, daß er die Delegation für er-mordet halte. Er bitte, Nachforschungen anzustellen.

In der Ukraine leitet unter dem Befehl der Obergruppe Linien General Gröner, der frühere Leiter des Kriegsausschusses, die Bewegung unserer Truppen, sowie die Wiederherstellung der Ordnung und des Verkehrs. Entlassene russische Soldaten berichten, daß die Eisenbahnstrecken und die Wege in der Ukraine im allgemeinen in gutem Zustand sind. Die bolschewistische Gegenregierung in der Ukraine soll am 20. Februar aus Charkow geflohen sein. Ueberläufer folgten aus, daß Verdrängung durch Verdrängung russischer Truppen den Bolschewiki übergeben worden sei. Die Russen haben bei dem Versuch, unseren Vormarsch bei Charkow aufzuhalten, schwere Verluste erlitten.

Ein intensiver Kampf entspann sich bei Kischin zwischen einem russischen Panzerzug und unserer Artillerie. Der Panzerzug ergriff nach den ersten Granaten die Flucht und wurde von uns durch Truppen auf einem gewöhnlichen Eisenbahnzug verfolgt.

Befürwortung des deutschen Vormarsches.

31. (14. 28. Febr.) Die „Morning Post“ meldet aus Petersburg: Der Rat der Volkskommissare genehmigte die sofortige Einleitung von Verhandlungen mit der ukrainischen Zentralrada.

32. (14. 28. Febr.) Das „Pariser Journal“ meldet aus Moskau: Der un. schottische Vormarsch der Deutschen hat auch in Moskau eine große Wirkung hervorgerufen. Mehr als 1000 Familien aller Bevölkerungsschichten verlassen auf Karren die Stadt; sie werden aber gewöhnlich von Wenden ausgeplündert und beraubt.

Die Amerikaner an der Westfront.

Der „Berliner Bund“ meldet: An der Westfront sind nunmehr insofern 2 amerikanische Korps angekommen, die aber nur zum Teil als selbständige Truppenteile verwendet werden. Sie haben gemeinsam mit dem 1. amerikanischen Korps und dem 2. amerikanischen Korps bis Mitte Februar in der Champagne operiert. Mehrere amerikanische Verbände wurden neuerdings unter die französischen Truppen an der Aisne und der Champagnefront gemischt.

Zu Ehren des Jaren von Bulgarien.

33. (14. 28. Febr.) Aus Anlaß des 57. Geburtstages des Jaren von Bulgarien Ferdinand fand heute vormittag in der Subalpinabteilung ein feierlicher Gottesdienst statt, an dem der Generalgouverneur Generaloberst Frhr. v. Falkenhäusen mit seinem Stabe, die Spitzen der Behörden, die diplomatischen Vertreter der verbündeten Mächte, sowie zahlreiche Offiziere und Beamten teilnahmen.

Wint, nicht Torpedo.

34. (14. 28. Febr.) Nach einer Neutermeldung soll in den irischen Gewässern abermals ein englisches Hospitalschiff von einem deutschen U-Boot torpediert worden sein. Diese Meldung ist entschieden anzuzweifeln; es dürfte wohl wieder ein Minenverlust vorliegen.

Die genannte Neutermeldung lautet:

35. (14. 28. Febr.) Meldung des Neuterrischen Bureaus. Die britische Admiralität teilt mit: Das Hospitalschiff „Glanart Castle“ wurde am 25. Februar 4 Uhr früh im Kanal von Bristol versenkt. Das Schiff war auf der Reise begriffen und war voll beladen. Es hatte keine Patienten an Bord. Die Überlebenden wurden von einem amerikanischen Torpedojäger gerettet. Mit Booten treiben noch weitere Informationen werden sobald als möglich veröffentlicht.

Eine zweite Meldung besagt: Das Hospitalschiff „Glanart Castle“, das ungefähr 6000 Tote, groß war, wurde 20 Meilen südlich der Insel Lundy torpediert. Eines der Rettungsboote mit 22 Überlebenden wurde von dem franzö. Dampfer „Joan“ aufgenommen u. in Lunder gelandet. Ein anderes Boot mit 9 Personen wurde in Wifford an Land gebracht. Von den anderen an Bord befindlichen 200 Personen ist nichts bekannt.

Lord Balfour gegen Hertling.

36. (14. 28. Febr.) (Neuer.) Im Unterhause wurde durch den Liberalen Holt die Erörterung über Graf Hertlings Rede herbeigeführt. Balfour sagte, die Diplomatie sei, was die Verhandlungen unter den Kriegführenden betrifft, ausgeschaltet, bis sich ein solches Maß möglicher Übereinstimmung ergeben habe zwischen den Kriegführenden, daß man von diplomatischen Unterredungen gute Ergebnisse erwarten könne. Er spreche es mit tiefem Bedauern aus, daß nach allen Anzeichen dieses erfreulichen Stadium noch nicht erreicht sei. Wie könnten Besprechungen jetzt stattfinden, wenn Hertlings Rede das Höchstmögliche denkbarer Zugeständnisse darstellen würde. Balfour spottete über Hertlings angebliche Annahme der Grundprinzipien Wilsons und sagte, er werde an der Sache des Friedens das größte Unrecht tun, wenn er zu der Hoffnung ermutigen würde, daß es irgend einen Zweck hätte, mit mündlichen Unterredungen zu beginnen, ehe etwas wie eine allgemeine Übereinstimmung in der Ferne sichtbar sei.

Estlands Unabhängigkeit.

37. (14. 28. Febr.) Die Deutschen schickten, als sie bis auf 7 Stunden auf Reval vorgezogen waren, Parlamentäre, die erklärten in Anbetracht der Unabhängigkeit Estlands können die Deutschen als Gäste und nicht als Eroberer. Nach einem Telegramm aus Reval hat der Senat von Reval eine Rundgebung veröffentlicht, die die Unabhängigkeit Estlands erklärt. Eine provisorische Regierung ist gebildet worden. Die Grundgebung erklärt Estland als neutrale Nation. Kein estländischer Bürger solle am russisch-deutschen Krieg teilnehmen.

Israelitischer Gottesdienst.

Freitagsabend 6 Uhr 45 Min., Samstagmorgen 8 Uhr 30 Min., Samstagnachmittag 3 Uhr 30 Min., Ausgang 10 Uhr 30 Min.
Gemeinsam für die Kasse: J. D. Ober, Hamburg.

Todes- Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, Mittwoch abend um 1/2 12 Uhr, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, Frau

Berta Lemmler

geb. Rath,

nach kurzem, schweren Leiden auf ihren Geburtstag, im Alter von 74 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um ein frommes Gebet für die Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen

In deren Namen:

W. Lemmler und Kinder.

Limburg, Cronberg und Hofheim i. T., den 28. Februar 1918.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. März um 3 Uhr vom Sterbehaus Untere Fleischgasse 13 aus statt.

Das feierliche Exequienamt findet Montag, den 4. März um 7 1/2 Uhr im hohen Dom statt. 2347

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend meine teure Gattin, unsere treu besorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante,

Frau Hauptlehrer

Margareta Lamay

geb. Gräber,

zu sich in die himmlische Heimat zu rufen. Sie starb nach langem, mit Ergebung in Gottes Willen ertragenem Leiden, öfters gestärkt durch Empfang der hl. Sakramente, im 58. Lebensjahre.

Bommersheim (Taunus), Cöln, Montabaur, Se.ossborn, den 26. Februar 1918. 2322

In Trauer:

Johann Lamay, Hauptlehrer.

Dr. Georg Lamay, Gymnasialoberlehrer.

Joseph Lamay, Subregens.

Paula Lamay, geb. Schunck

und ein Enkelkind.

Die Beerdigung findet statt Freitag, den 1. März, nachmittags 3 Uhr.

Todes- Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiemit die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin, Großmutter und Tante

Margareta Jung

geb. Becker,

heute morgen 11 Uhr nach kurzem, schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der kathol. Kirche, im Alter von 60 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der Gatte Josef Jung und Kinder.

Werschan, den 27. Februar 1918.

Die Beerdigung findet statt Freitag mittag 3 Uhr. 2345

Apollo-Theater.

Samstag, den 2. März, von 7 Uhr,
Sonntag, den 3. März von 3 Uhr,
Montag, den 4. März von 7 Uhr:

Das Geschlecht der Schelme.

Großes Filmschauspiel in 5 Teilen nach dem Roman von Fedor von Zobeltitz. 192

Einlage.

Jugendliche unter 17 Jahren haben keinen Zutritt.

Laufburische,

welcher auch Gartenarbeit verleiht, für sol. gesucht. 2351

W. Lehnard sen.

Limburg, Kornmarkt.

Junge, weiße Siege

ohne Dörner (trächtig) zu verkaufen. 2343

Niederzeugheim,

Postnummer 120.

Silz-Unterwäsche!

10-12 mm dick, durchsticht, m. aufgenähten Abfäden, in all. Größen zum Selbstk. v. 1.00 bis 1.50. Fern. Thadde (St. Stifte für alle Größen.) Verf. geg. Nachn. Vers. frei! 2310

J. A. Aug. Müller,

Bödingen-Graben (Beftern.)

Frau od. Mädchen

zum Kochen für Logarithm bald gesucht. Hilfe vorhanden. Offerten zu richten

Bob Ems, 2345

Malberstraße 6.

- oder ein

Monatsmädchen oder ein

Dienstmädchen

Frau Koch- u. Hofmann,

Dierstraße 69. 2338

Lebendes

Dienstmädchen

das auch kochen kann zum 1. oder 15. April nach Mainz gesucht. Näheres

2339

Frau Sternberg,

Dierstraße 1.

Suche auf bald Mädchen für R. u. ein Mädchen für Hausarbeit, oder tätiges

Alleinmädchen.

Frau Erster Staatsanwalt

Dr. Baumeister,

Barthstraße 19. 234

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrendes

Mädchen

zum 15. April in kleinen Haushalt nach Coblenz gesucht. Zu erst bei Frau Flügel, Limburg, Poststraße 25. 217

Souhere alleinstehende junge

Frau oder Mädchen

zur selbst. Führung m. Hausarbeit gesucht.

Näheres Angab. unt. 2333 an die Exp. d. Bl.

Monatsmädchen

gesucht. 2332

Hilfsmarkt 3.

Kath. Mädchen

vom Lande, nicht unter 16 Jahren, zur Stütze der Hausfrau gesucht. 2323

Frau Schön, Birt

See (Befternwald).

Braves Mädchen

für kleinen Haushalt nach Effen (Ruhr) gesucht.

Bewerberinnen bei

Frau Dr. Witt,

Qadamar.

Für die uns anlässlich unserer **goldenen Hochzeit** dargebrachten Glückwünsche und Blumenpenden sprechen wir den herzlichsten Dank aus, dieser gilt auch unserer lieben Nachbarschaft für die Beflaggung. 2337

Nikolaus Kaiser und Frau.

Limburg, den 28. Februar 1918.

Unserem Hochwürdigen Herrn Pfarrer Ehrlich zu seinem

2334

70. Geburtstage

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Im Namen der Pfarrangehörigen:

Der Kirchen-Vorstand.

Hundsangen, den 1. März 1918.

Allgemeine Ortskrankenkasse des Kreises Limburg.

Die Mitglieder des Ausschusses

werden hierdurch zu einer am Dienstag, den 5. März 1918, nachmittags 4 1/2 Uhr, im Schüleraal der „Alten Post“ hier stattfindenden

3. außerordentlichen Ausschußsitzung

eingeladen. 184

Tagesordnung.

1. Abänderung des Satzungsantrages, betr. die Einführung der Familienhilfe.

2. Verschiedenes.

Die Unterlagen zu den Beratungsgegenständen können von heute ab, vormittags von 9-1 Uhr in der Geschäftsstelle der Kasse von den Ausschußmitgliedern eingesehen werden.

Limburg, den 25. Februar 1918.

Der Vorstand.

Holzversteigerung.

Montag, den 4. März 1918, von vormittags 10 Uhr anfangend,

kommen im hiesigen Gemeindevorstand Distrikt Weisenbach zur Versteigerung:

58 m Buchen-, Scheit- und Knüppelholz,

20 m Eichen- und Knüppelholz,

9 Eichen- und Buchenstämme von 7,45 m,

680 Buchenweilen,

darunter anschließend im Distrikt Dachsban:

55 m Buchen- und Knüppelholz,

25 m Eichen- und Knüppelholz,

10,70 m Buchen- und Eichenstammholz,

500 Buchen- und Eichenweilen.

Stk. den 28. Februar 1917. 195

Der Bürgermeister: Püschel.

Limburger Verein für Volksbildung

Samstag, den 2. März, abends 8 Uhr

im großen Saale der „Alten Post“

Vortrag mit Lichtbildern

von

Herrn Redakteur Sutter aus Frankfurt a. M.

Die Verbindung von Rhein und Donau in Geschichte, Gegenwart und Zukunft.

Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 0,50 Mk.

(Der Vortrag findet statt an Stelle des für den 3. März angekündigten Vortrages von Herrn Direktor Becker über den Suez-Kanal). 2327

Wir empfehlen:

Vindal-Kraft-Extrakt Topf 145 u. 290 Pfg.

Reine Suppen-Würze Nr. 552 200 g. Flasche 180 "

Fleisch- u. Ersatz-Würfel 3 Stk. 10 Pf., 1 Stk. 4 "

Universal-Gewürz-Soße 2 Würfel 25 "

6 Waggon Koch-Salz

in der Zentrale eingetroffen Pfd. 14 Pfg.

bei 50 Pfd. 50 Pfg., bei 100 Pfd. Mk. 1.—

billiger ab Laden. 196

Stern-Elite-Salz 1 Pfd.-Paket 42 Pfg.

Paprika Paket 25 "

Vanille in Stangen 100 "

Pulv. Gelatine Speise-Gelatine Paket 22 "

Prima Tafelsoß Pfund 95 "

Essig-Gurken 1/4 Pfund 30 "

Glühkörper für Stehlucht Stück 60 Pfg.

Glühkörper für Hängelicht " 65 "

Zündhölzer (Küchenhölzer) 300 Stk. Schachtel 28 "

Taschen-Feuerzeug „Jupiter“ 10 Stück 55 "

Schade & Füllgrabe

Limburg, Frankfurterstr. 3.

Arbeiter, auch jugendliche, Arbeiterinnen,

sowie

Schachtmeister mit Arbeiterkolonnen

für Süddeutschland gesucht. — Zu melden bei: 2298

Altien-Gesellschaft für Hoch- und Tiefbauten,

vormalig Gebrüder Helfmann,

Frankfurt a. Main, Neue Mainzerstraße 43.

Maurer, Zimmerleute und Arbeiter

für **Neubau Deutsche Masch.-Fabr. Wert 2 Duisburg** gesucht.

Zu melden beim Bauh. Peter Becker. 2348

Näherer Auskunft erteilt auch

Phil. Becker II., Würges i. T.

Monatsmädchen oder Frau

für 3-4 Stunden im Tag gesucht. 2319

Gymnasiumsplatz 4, I.

In Maschinenschreiberin

sucht sofort Stellung. 2300

Näher. Geschäftsstelle d. Bl.

Ein Schuhmacherehring

gesucht. 2346

Peter Heinrich Zerfas,

Würges (Befternwald).

Tüchtige Subreute

für Doppel- und Einpänner gesucht. 2338

Jos. Gondermann,

Limburg.

Auf das Büro einer Behörde in Limburg wird freibewerber

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht

Ausführliche schriftl. Angebote mit Lebenslauf sind zu richten unter A. B. 2335 an die Expedition des Blattes.

Lehrling

gesucht. 2344

Johann Vogel,

Antrennermeister

Würges (Befternwald).

2 Schlosser

und

2 Arbeiter

event. auch Kriegsbeschädigte finden Beschäftigung. 2336

Maschinenfabrik Hünner

Ein tüchtiger 2326

Junge

wird in die Lehre gesucht.

Heinrich Menges,

Badermeister

Limburg, Brückenstraße.

Für das technische Büro einer hiesigen Maschinenfabrik wird ein

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen gesucht. Angebote unt. 2275 an die Exp.

Hausbursche

der auch Gartenarbeit versteht, für sofort gesucht. 2301

Untere Fleischgasse 20.

Ein braver Junge

kann das Sattler- u. Polsterhandwerk erlernen. 2267

Alfred Zink,

Kassendach (Befternwald).

Kleiner Dreier- oder größerer Zweizimmer-Wohnung

mit 1. Mai von Familie mit 1 Kind zu mieten gesucht.

An eb. unt. 2318 a. d. Exp.

Dreizimmer Wohnung

von jungem Ehepaar zum 1. April zu mieten gesucht.

Off. unt. 2324 a. d. Exp.

Möbliertes Zimmer

mit aut. Bett in Limburg gef. Ang. bote unt. F. 4005 an

Hudolf Koffe, Würges

erhalten. 187

Fuchs, Warden- und Altis-Felle

läuft zu höchsten Preisen

Joh. Wagner,

Rüschnermeister

Würgesplatz 5. 2320

Ein Doppel- und ein Einzimmer-Werdegewagen bis

Dienstag mittag zu verkaufen.

Herrn Zinkant,

Schupbach. 2342

Bulle

(Befternwald), 17 Monate alt, steht zu verk. 2336

Johann Rint,

Befternwald.

5 Fühner und ein Fahn

von 1917 2340

zu verkaufen

Limburg, Gauspfortstr. 10.

Sprungfähiger Bulle

(Befternwald) zu verkaufen

Jakob Schmidt,

Elfenheim. 2308

Derjenige, welcher am Donnerstag in d. Sprechst. u. 8-9 bei Herrn Dr. Tenbaum ein Schirm irrtümlich mitgenommen hat, wird ersucht dens. daselbst binnen 2 Tagen abzugeben, da erkannt. 2350